

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 118 (2000)  
**Heft:** 12

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Nr. 12**  
24. März 2000  
118. Jahrgang  
Erscheint wöchentlich

# Schweizer Ingenieur und Architekt

**Redaktion SI+A:**

Rüdigerstrasse 11  
Postfach, 8021 Zürich  
Telefon 01 288 90 60  
Telefax 01 288 90 70  
E-Mail SI\_A@swissonline.ch

**Herausgeber:**

Verlags-AG der akademischen  
technischen Vereine

**USIC-Geschäftsstelle:**

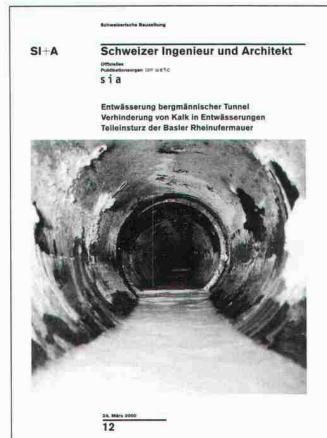
Telefon 031 382 23 22  
Telefax 031 382 26 70

**SIA-Generalsekretariat:**

Telefon 01 283 15 15  
Telefax 01 201 63 35  
E-Mail gs@sia.ch  
Normen Tel. 061 467 85 74  
Normen Fax 061 467 85 76  
Internet <http://www.sia.ch>

**GEP-Geschäftsstelle:**

Telefon 01 632 51 00  
Telefax 01 632 13 29  
E-Mail [info@gep.ethz.ch](mailto:info@gep.ethz.ch)

**Inhalt****Zum Titelbild: Entwässerung  
bergmännischer Tunnel**

Entwässerungssysteme in Tunnels sind Thema zweier Beiträge im vorliegenden Heft (Seiten 4 und 9). Das Titelbild zeigt die Innenaufnahme eines Gewölbedrainagerohres mit starken weißen Versinterungen aus der Spritzbetonauslegung (Bild: J.D. Chabot, Regensdorf).

**Standpunkt**

*Ruedi Weidmann*  
**3** Werbung fürs Stadtbild

**Tunnelbau**

*Jan Dirk Chabot, Michael Rebbock-Sander*  
**4** Entwässerung bergmännischer Tunnel - neue Tendenzen

**Bauerhaltung**

*Marco Galli*  
**9** Härtestabilisierung in kalkführenden Entwässerungen

**Mitteilungen**

**14** Bücher

*Peter Huggenberger, Rodolfo Lardi, Hans-Peter Noher*  
**21** Teileinsturz der Rheinufermauer am Basler Münsterhügel

**Bauschäden**

*Erich Hausammann, Daniel Allemann*  
**24** Wiederaufbau und Instandsetzung der Rheinufermauern

**Normen**

*Georges Rhally, Klaus Fischli*  
**28** Geländer und Brüstungen bei Kino- und Theaterbauten

**Wettbewerbe**

**33** Laufende Wettbewerbe und Ausstellungen

**Mitteilungen**

**36** Industrie und Wirtschaft. Forschung und Entwicklung.  
SIA-Informationen. Veranstaltungen. Neue Produkte

**Impressum**

am Schluss des Heftes

**IAS 5**

Erscheint im gleichen Verlag:  
Ingénieurs et architectes suisses  
Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021 693 20 98

**Jardins**

Numéro spécial «Lausanne Jardins 2000»

**Ausblick auf Heft 13**

Schwerpunkttheft «Identitäten»

## Werbung fürs Stadtbild

«Mit Freude steht der Heimkehrende vor den ersten zürcherischen Hochhäusern; auch wenn man nicht sagen kann, dass sie ragen, so zeigen sie doch bereits, wie viel Himmel es noch gäbe auch über der Schweiz, wenn wir uns nicht ducken würden.»

(Max Frisch 1952 in «Cum Grano Salis», nach der Rückkehr aus New York)

Mit Freude steht nun ein Heimkehrender vor einer der jüngsten Zürcher Leuchtreklamen. Auf Fussmärschen durch Manhattan und Autofahrten durch die nordamerikanische Weite ist seine Faszination gewachsen für die riesigen Neonreklamen, Werbeplakate und Anzeigetafeln an Brandmauern und am Strassenrand, für die Tradition der amerikanischen Schriftgrafik, für die Originalität und die Schönheit mancher dieser Billboards. Gleichzeitig wuchs sein Bedauern darüber, dass in der Schweiz Vergleichbares so selten anzutreffen ist. Weil es an Grosszügigkeit fehlt oder an Vorstellungskraft?

Rückflug, Landung in Kloten, die Wohnung in Zürich; sein erster Blick aus dem Küchenfenster schweift über das Industriequartier – und fällt auf eine neue Leuchtreklame, die alles in Amerika Gesehene übertrifft. Er behält seine Schuhe an und nimmt die Jacke wieder vom Haken.

Im Westen glüht das Orangerosa des Limmataler Abendhimmels, so wie es Max Gubler gemalt hat. Davor flimmern vier riesige orange Lettern. Sie füllen die gesamte Fassade eines Lager- und Bürogebäudes: 17 mal 76 Meter oranger Farbe, die Konturen mit einer roten Neonröhre nachgezeichnet. Ein einziges orangefarbenes Glühen, am Himmel, an der Fassade und als Widerschein auf dem nassen Asphalt, füllt den Raum der Pfingstweidstrasse. Darin leuchten die Verkehrsampeln, die Inselschutpfosten und die dunkelroten ewigen Bremslichter des Feierabendverkehrs. Langsam fällt das Leuchten in sich zusammen, macht einer kalten Bläue Platz und dann der schwarzen Nacht. Es bleiben die rot glimmenden scharfen Konturen der vier Buchstaben. Von weitem sind sie nachts zu sehen, von der Waid aus und von den Hängen des Hönggerbergs. Ihre Größe lässt die vertraute nächtliche Dächerlandschaft zu einer feinen Textur schrumpfen, zur Schieferfalte für einen imaginierten riesigen roten Griffel, von dem man sich wünschte, er würde seine bunten Botschaften etwas häufiger in die Schweizer Städte hinein schreiben.

Wieviel grösser wäre zum Beispiel die Freude des Heimkehrenden, der in der Dämmerung an der Reling des letzten Abendschiffs steht, wenn die farbigen Lichter der Stadt, die eins ums andere auftauchen, ein dünnes Flimmern



Bild: Rudolf Müller

zunächst nur, dann grösser und klarer werdend, bis sie stark genug sind, um bunte, von den Wellen seltsam verformte Bahnen über den schwarzen See zu werfen..., wenn diese Lichter an der Seefront nicht so dünn gesät und klein wären.

*Ruedi Weidmann*